



Presseinformation

zur 21. Sitzung des Umwelt- und Verkehrsausschusses
am 15.03.2019

TOP 2.2

Ergebnisse / Information zur Studie "Mobilität in Deutschland"

Sachverhalt:

Die Studie „Mobilität in Deutschland“ (MiD) ist eine bundesweite Befragung von Haushalten zu ihrem alltäglichen Verkehrsverhalten. Die Studie wurde durch das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur beauftragt. Sie wurde bereits in den Jahren 2002 und 2008 durchgeführt. Der Ergebnisbericht der MiD-Studie 2017 liegt nun vor (vgl. Vorlage 115/2018).

Die MiD-Studie 2017 hat die Mobilitätsdaten aus den Vorgängerstudien fortgeschrieben.

Folgende Methodik wurde für die MID-Studie angewandt:

Die Stichtagserhebung wurde zwischen Mai 2016 und September 2017 durchgeführt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten sich telefonisch, schriftlich oder online beteiligen. Innerhalb der realisierten Gesamtstichprobe von **156.420** Haushalten entfielen **33.389** Haushalte auf die bundesweite Basisstichprobe und **123.031** auf regionale Vertiefungen. Befragt wurden insgesamt **316.361 Personen**, die über **960.619 Wege** an ihrem jeweiligen Stichtag berichteten. Von einem Weg wird gesprochen, wenn sich eine Person außer Haus zu Fuß oder mit einem anderen Verkehrsmittel von einem Ort zu einem anderen Ort bewegt. Hin- und Rückweg werden als zwei Wege gezählt. Erfolgt auf dem Weg zu einem Ziel der Umstieg zwischen verschiedenen Verkehrsmitteln, bleibt es weiterhin ein Weg. Pro Weg wurden alle genutzten Verkehrsmittel erhoben.

Bundesweite Ergebnisse:

Der **bundesweite Modal Split** (Prozentualer Anteil der Verkehrsmittel an dem gesamten Verkehrsaufkommen und damit an allen zurückgelegten Wegen) setzt sich aus **22% für ausschließlich zu Fuß zurückgelegte Wege**, **11% für das Fahrrad**, **43% für Wege mit dem PKW**, **14% für PKW-Mitfahrer** sowie **10% für den öffentlichen Verkehr** zusammen.

Die **Mobilitätsquote** der Bundesbürgerinnen und Bundesbürger ist von 90% (2008) auf **85%** gesunken. Die Zahl der **durchschnittlichen täglichen Wege pro Person und Tag** reduziert sich dadurch von 3,4 Wege (2008) auf **3,1 Wege**. Hier liegt ein überdurchschnittlicher Rückgang bei Kindern und Jugendlichen sowie bei Haushalten mit niedrigem ökonomischen Status vor.

Die **Verkehrsleistung (zurückgelegte Personenkilometer)** insgesamt steigt von 3,1 Mrd. Personenkilometern täglich (MID 2008) auf **3,2 Mrd. Personenkilometern** an. Die Betrachtung der **Verkehrsleistung** zeigt ein **Plus für das Fahrrad um ca. ein Fünftel (112 Mio. Personenkilometer pro Tag)**.

Beim öffentlichen Verkehr ist die Verkehrsleistung um knapp zwei Zehntel gestiegen (605 Mio. Personenkilometer pro Tag). In Besitz von Zeitkarten sind 22% der Nutzer. 52% der befragten Bürgerinnen und Bürger nutzen in der Regel eine Einzel- oder Mehrfachkarte. Der Anteil der ÖPNV-Nichtnutzer beträgt 26% der Befragten.

Die Verkehrsleistung beim motorisierten Individualverkehr (Fahrer) beträgt pro Tag 2,4 Mrd. Personenkilometer pro Tag. Davon fallen 1,7 Mrd. auf Fahrer und 650 Mio. auf Mitfahrer.

Die Anzahl der Personenkraftwagen ist bundesweit auf rd. 43 Mio. Fahrzeuge angewachsen. Somit kommt mehr als ein Auto auf jeden Haushalt. Hier ist vor allem in den ostdeutschen Ländern und in den ländlichen Regionen ein Zuwachs vorhanden. Außerhalb der Städte verfügen inzwischen 90% der Haushalte über mindestens ein Auto. Der durchschnittliche Besetzungsgrad liegt gleichbleibend bei ca. 1,5 Personen.

Der PKW-Führerscheinbesitz ist leicht zurückgegangen. 87% der ab 17-Jährigen besitzen einen Führerschein (-2%). Vor allem in den Altersgruppen der unter 30-Jährigen verringert sich der Anteil.

Auch in den Altersgruppen unter 50 geht der Besitz in geringem Umfang zurück. Bei den 50-60-jährigen Bundesbürgerinnen und Bundesbürgern ist der Wert stabil. Bei den Seniorinnen und Senioren besitzen über 80% die Fahrerlaubnis. Auch die Automobilität wächst bei dieser Personengruppe. Hintergrund dafür sind vor allem mehr ältere Frauen die selbst am Steuer sitzen und über ein Auto verfügen.

Das **Verkehrsaufkommen** (Aufteilung der Wege auf die Verkehrsmittel) lag 2008 bei 275 Mio. Wegen pro Tag und hat sich auf **260 Mio. Wege pro Tag** verringert. Hier liegen regionale Unterschiede vor. Durch den Bevölkerungszuwachs in den Großstädten steigen dort beide Werte erheblich.

Es zeigt sich bundesweit ein leichter **Rückgang im motorisierten Individualverkehr (147 Mio. Wege pro Tag)**. Bei den übrigen Verkehrsmitteln (Fahrrad, Bus und Bahn) ist eine Anteilssteigerung zu verzeichnen. **Zu Fuß** werden **56 Mio. Wege pro Tag** zurückgelegt, mit dem **Fahrrad 28 Mio. Wege pro Tag** und mit **öffentlichen Verkehrsmitteln 26 Mio. Wege täglich**.

Ergebnisse Landkreis Fürth:

Der Landkreis Fürth hat neben weiteren regionalen Partnern die Option genutzt, eine Stichprobenaufstockung zu beauftragen. Dadurch bestand die Option eine umfassende Mobilitätsuntersuchung für den Landkreis durchführen zu lassen.

Der Modal Split im Landkreis Fürth setzt sich aus **18% für ausschließlich zu Fuß** zurückgelegte Wege, **6% für das Fahrrad**, **49% für Wege mit dem PKW**, **17% für PKW-Mitfahrer** sowie **10% für den öffentlichen Verkehr zusammen**.

Grundsätzlich können die Modal Split-Werte mit den Ergebnissen aus 2002 und 2008 verglichen werden.

Da die Regionen jedoch 2002 und 2008 noch nicht explizit betrachtet wurden, bietet sich ein Vergleich mit der Studie des Verkehrsverbundes Großraum Nürnberg aus dem Jahr 2002 „Mobilität im Großraum Nürnberg – Kontinuierliche Erhebung zum Verkehrsverhalten“ an, um die Veränderungen im Landkreis zu betrachten. Dort setzte sich der Modal Split im Landkreis Fürth aus **18% für ausschließlich zu Fuß** zurückgelegte Wege, **5% für das Fahrrad**, **51% für Wege mit dem PKW**, **18% für PKW-Mitfahrer** sowie **7% für den öffentlichen Verkehr zusammen**.

Das bedeutet, dass der **Radverkehrsanteil** im Vergleich zum Jahr 2002 **um 20 % zugenommen** hat. Für den **öffentlichen Verkehr** ist eine **Steigerung von über 40 %** zu verzeichnen. Das gute

Ergebnis der MID-Studie des Jahres 2017 für den ÖPNV und das Fahrrad zeigt, dass sich die **Mobilität im Landkreis verändert** hat.

ÖPNV im Landkreis Fürth:

Der Landkreis strebt für die **ÖPNV-Verbindungen**, für die im Nahverkehrsplan Defizite mit kurz- bzw. mittelfristigem Handlungsbedarf festgestellt wurden, **konsequent Verbesserungen** an. Neben dem Bahnverkehr wird der Landkreis Fürth von insgesamt 37 öffentlichen Buslinien erschlossen (davon 6 Bürgerbuslinien Langenzenn). Die Mehrzahl der öffentlichen Buslinien im Landkreis weist überwiegend einheitliche Linienverläufe auf. Zusätzlich haben die meisten Linien Taktfahrpläne mit regelmäßigen Abfahrtszeiten. Fast alle Buslinien im Landkreis sind mit R-, S- oder U-Bahn Linien bzw. mit anderen Buslinien verknüpft. An den Kreuzungspunkten bestehen zumeist Umsteigemöglichkeiten mit nur kurzen Wartezeiten. Das AST ergänzt den Buslinienverkehr in Zeiten mit geringer Bedienung. Die Bürgerbusse, die i.d.R. von Gemeinden betrieben werden, gewährleisten eine ÖPNV-Grundversorgung.

Der Landkreis ergänzt regelmäßig das **ÖPNV-Marketing** der VGN GmbH und der Verkehrsunternehmen durch Informationen und Werbung in kreiseigenen Medien (Landkreismagazin, Landkreis-Homepage, Pressemitteilungen), um auf die Attraktivität des Angebots hinzuweisen und die Nutzung des ÖPNV im Landkreis zu fördern.

Des Weiteren wurden 14 **Dynamische Fahrgastinformationsanzeiger** an acht Bahnhaltspunkten installiert.

Auch die **Neuordnung der Tarifzonen** ist eine weitere Verbesserung. Durch die Vereinfachung wird der ÖPNV im Landkreis nochmals deutlich attraktiver.

Der Errichtung von **Fahrradabstellplätzen** wird besondere Bedeutung beigemessen. Des Weiteren sind auch **Park & Ride Parkplätze** eine wichtige Möglichkeit, die Verkehrsträger PKW und ÖPNV zu vernetzen und dadurch das MIV Angebot zu reduzieren. Vor diesem Hintergrund beteiligt sich der Landkreis an dem Projekt 4.0 und hat sich bereit erklärt die Finanzierung eines dynamischen Informationsanzeigers zu übernehmen, der auf der B14 die Parkplatzkapazitäten am Bahnhof in Roßtal anzeigen wird.

10 % der Landkreisbürgerinnen und -bürger nutzen Bus und Bahn täglich bzw. fast täglich, weitere 9% an 1-3 Tagen pro Woche und nochmal 15% an 1-3 Tagen pro Monat.

Bei der Erhebung der üblicherweise genutzten ÖPNV-Fahrkartenart führt der Einzelfahrschein mit 40 %, gefolgt von der Streifenkarte mit 22 %. Eine Wochenkarte nutzen 4 %, das Jobticket/Semesterticket 5 %. Die Monatskarte, Jahreskarte (ABO) wird von 5 % genutzt.

Fahrradfreundlicher Landkreis:

Der Landkreis Fürth ist seit 2014 Mitglied bei der AGFK Bayern und seit 2016 als **fahrradfreundlicher Landkreis** zertifiziert. In den letzten Jahren wurde viel für die **Radverkehrsförderung** unternommen. Der Landkreis selbst als auch die Kommunen haben viel in den **Radwegeausbau** investiert, dabei ist eine Vielzahl an neuen Radwegen/Radverbindungen entstanden. Verstärkte **Öffentlichkeitsarbeit**, Pilotprojekte, Aktionen, wie STADTRADELN und regelmäßige Befahrungen sind nur einige Aspekte der Radverkehrsförderung. Fortlaufend wird versucht die Bedingungen für Radfahrer im gesamten Landkreis und in den Kommunen zu verbessern.

Laut der MiD-Studie sind **75 %** der Bürgerinnen und Bürger des Landkreises **im Besitz eines Fahrrades** und **7% im Besitz eines Elektrofahrrads oder Pedelecs**. Es verfügen damit **80 % der Haushalte über ein Fahrrad, Elektrofahrrad oder Pedelec** und so bestehen gute

Voraussetzungen für die Radverkehrsförderung im Landkreis.

Bei 25 % aller Haushalte im Landkreis ist ein Fahrrad vorhanden, bei 26 % sind es zwei Fahrräder und bei weiteren 26% drei oder mehr Fahrräder. Elektrofahrräder und Pedelecs eingerechnet verfügen 24% der Haushalte über eines, 27% über zwei und 29% über drei oder mehr.

Täglich bzw. fast täglich wird das Fahrrad von 11 % der Bürgerinnen und Bürger genutzt weitere 17% nutzen das Fahrrad an 1-3 Tagen pro Woche und nochmal 19% an 1-3 Tagen pro Monat.

Die Bewertung der allgemeinen Verkehrssituation für das Fahrrad am Wohnort wird von 62% der Befragten als sehr gut/gut eingestuft.

Fazit:

Auch im Landkreis Fürth ist das Auto Verkehrsträger Nummer eins. Erfreulicherweise ist eine **Veränderung der Mobilität** erkennbar und es zeigt sich beim **Modal Split** des Landkreises eine **Erhöhung des Anteils der zurückgelegten Wege mit dem Fahrrad und dem ÖPNV**.

Die großen Anstrengungen und die aktiven Bemühungen, die der Landkreis Fürth gemeinsam mit seinen Kommunen in den Bereichen fahrradfreundlicher Landkreis und ÖPNV unternimmt, zeigen ihre Wirkung.

Durch die Studie wurde neben den oben aufgeführten Daten eine Vielzahl weiterer Auswertungen zur Verfügung gestellt. Durch das Institut Infas erfolgt noch eine Auswertung der regionalen Vertiefungen.

Beschlussvorschlag:

Der Umwelt- und Verkehrsausschuss nimmt Kenntnis.